

Volks-Zeitung

Verlagsdirektor: Otto Ruffe, Berlin-Steglitz

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle

Druck und Verlag: Rudolf Hoffe, Berlin

Einheitsbrot	0,30	Reichsinsd.	1,50
Milch	0,20	Strassenbahn	0,15
Briketts frei Haus	1,25	Hochb. Tstr.	11,00
Gas	0,22	gasno Str.	11,00
Strom o Grundgeb	0,16	Stadtbahn	11,00
Gas o. Wasser	0,17	Omnib. Teil	0,15

Kabeljau	0,40-0,50	Seelachs	0,25 bis 0,30
Schellfisch	0,30-0,40	Rohbr.	0,20-0,25
Flundern	0,30-0,35	Dorsch	0,25
grüne Herings	0,16-0,20	in Glas	
Hochs	0,30-0,35	Zander	0,30-0,40
Biele			

0,40-0,70	Lachs	1,50-2,40	lebend:
1,50-2,10	Hochs	1,00-1,40	
1,00-1,25	Schlei	1,20 bis	
2,00	das Pfund	Butter	1,60 bis
2,20	das Pfund	Eier Stück	0,18 bis 0,20

Die Totenfeier der Republikaner

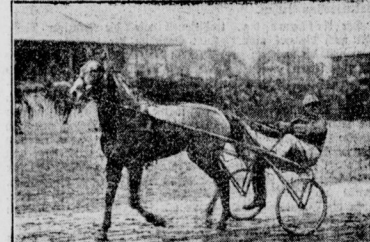


Friedrich Ebert zum Gedächtnis
Abgeordneter Nuschke spricht im Treptower Park

Fotoaktuell



Um die deutsche Eishockeymeisterschaft
Die Mannschaft des Berliner Schlittschuh-Club hat die größten Aussichten auf den Titel



Beginn der Rennsaison
J. Mills gewann in Mariendorf auf Karneval don Preis vom Eibsee



Die Leipziger Messe
Die Petersstrasse am Eröffnungstag

Sennocke

Die Trauerkundgebung der 60000

Im Gedenken an Ebert und die Gefallenen

Grauer Himmel hing über dem gekirren Nachmittags, kalter Frühjahrsregen rieselte über die Kundgebung, in der das Berliner Reichsbanner der Arbeiter, Reichs-Goldarbeiter hatte, zu einer der eindrucksvollsten und lebendigsten Demonstrationen der letzten Zeit. Schon zwei Stunden vor Beginn der Veranstaltung sammelten sich die ersten Zuschauer vor der fahnen geschmückten Tribüne inmitten der Treptower Spielwiese, um 1/3 Uhr riefen die ersten Reichsbannerkameradschaften an, und als die Peter begann, da wimmerte der Riesenschwarm der Treptower Wiele von dicht gedrängt stehenden Reichsbannerkassen. Gegen 20 000 Reichsbannerleute in Uniform mit über 100 Fahnen, gegen 40 000 Zuhörer aus dem Publikum wurden geschätzt. Den ganzen Platz umfäumte ein starkes Aufgebot der Schutzpolizei.

Nach einleitenden Niederreden eines Zängerbundes befiel Kundgebungsdirektor Ruffe das Publikum. Der Redner betonte, daß die Republik heute nicht allein der Gefallenen, sondern auch ihres ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert gedenke, dessen Lebstag sich nähert.

Ebert sei ein spätes Opfer des Krieges geworden. Zwar fiel er nicht an der Front, wie zwei seiner Söhne; aber der daß seiner Gegner, nur erklärbar durch die Nachkriegsbedürfnisse, fällt ihm wie dem Soldaten im Kampf.

Die Treptower Wiele ist geschichtlicher Boden. Denn hier hat Ebert im Beginn des neuen Kriegsjahres noch einmal alle seine Kraft eingesetzt, um die hungergepeinigten Arbeiterbrüder wieder in den Dienst der nationalen Verteidigung zurückzuführen. Diese Tat haben ihm rechtsabwärtige Gegner später schlecht gelohnt. Ihre Verbrechen gegen Ebert in den Tod — der erste Reichspräsident — fällt das Kaiserreich.

Nur die Erinnerung an das Schicksal Eberts: „Alle Sterne leuchten noch — alle, alle!“ Auch Eberts Kampfzeit, der Völkerrichter, ist heute Zeitfetzen der Republikaner geblieben. Wie wieder bezeugt Ebert hier, daß die Deutschen erfüllt, dann dienen sie Eberts Andenken am besten. Aufsteig schloß wiederum mit einem Dönnel-Glitz:

Wohin du blickst ist Streit auf Ebert,
Wohin du blickst, kann Liebe werden!

Den demokratischen Redner folgte der Zentrumsvorredner Reitermann, der neben dem wackelnden Banner der Hindenburghände trat. Reitermann wies darauf hin, daß Eberts Tod zur geistigen Geburt der Republik wurde. In Ebert darf der neue Staat seine Seele lügen. Der Reich Ebert habe niemals seine Reichsflut, seine Republikanierung vom Katholizismus her verweigert — wenn ihn auch sein Gutdünken immer auf eine andere Lebenslinie führte. Der Zentrumsvorredner schätzte die politische Angelegenheit des toten Reichspräsidenten, die ihn dazu getrieben habe, nicht in Parlamenten, sondern in freier Arbeit die Mittel zur Rettung des Landes zu finden. Einem neuen, geschickten, Welt ist er früher gewesen. Sein Verdienst wird erst von künftigen Generationen ganz begriffen werden. Heute können wir an die Rede anknüpfen, die Ebert vor zwei Jahren hielt, und die Verhandlungsjahres als das neue deutsche Aufsteig forderte. Mit einem Gruß über die Herzen hinderte zum Ende in Reitermanns Mund der Redner.

Der Sozialdemokrat Grafmann bescheinigte Ebert als den geborenen Volksherrschenden. Er erinnerte daran, daß Ebert absolute Beherrschung des Lebens glücklich mit staatsmännischer Würde vereint habe.

Ebert sei ebenso guter Weltbürger und Sozialist, wie entscheidender Vaterlandsfreund gewesen.

Als man vor einem Jahr im Ausland vom Tode des Reichspräsidenten hörte, stellte alle Welt die besorgte Frage: wer wird diesen Mann ersetzen können? So stark waren die Sympathien, die jeder Mann des Volkes sich draussen erworben hatte.

Der Führer des Berliner Reichsbanners Koch trat als Redner auf die Tribüne. Er hob den Kern — und hundert Fahren lenkten sich dreihundert Spielzeuge schlingen in einem Satz minutenlang den Trauerwirbel für die gefallenen Kameraden. Noch rief er zur Feinde gegen die Toten. Wenn wir am Tode der Republik mitarbeiten, wissen wir uns eines Geistes mit ihnen, die ihr Leben für die deutsche Zukunft hingaben. „Ich halt einen Kameraden“ spielte die Musik die Fahnen heben sich, und dann brauste wie aus einer Ache das hoch auf die Republik über das weite Feld.

Die Gedenkfeier der Reichswehr

In der alten Garnisonkirche in der Neuen Friedrichstraße fand am letzten Donnerstag für die in Groß-Berlin stationierten Truppen der Reichswehr eine Heldengedenkfeier statt, an der Reichswehrminister Dr. Gehler, Generaloberst v. Seede, Admiral Jentke, Generalmajor Seberin mit ihren Stäben sowie zahlreiche hohe Offiziere der alten Armee teilnahmen. Die Ränge des ehemaligen Kronenregiments aus dem Erbstammamt traten die Feier ein. Wehrkreisplattler Sie Jemer hielt dann die Gedenkrede, der er die Worte: „Der glaubt nicht nur“ zugrunde legte. Der Gedanke der großen Taten unserer opferwilligen Soldaten, die es aber ein Erinnerungsmoment an den Erhebung unter ersten deutschen Reichspräsidenten Friedrich Ebert zu erwähnen, der

Ist gleichfalls dem Vaterlande gewidmet hat. Die Reichswehrkapelle des Berliner ...

Gestern mittag wurde in Ebersfeld auf der Gabel unter Teilnahme von Reichsbannergruppen ein Ober-Gedenkstein enthüllt.

Deutschnationaler Führerkrise

Wunders Rücktritt — Sergis Bemerkungen über die Führung ... Der deutschnationaler Landtagsabgeordnete D. Wandler wurde ...

Die Bildung wird verteuert, statt verbilligt!

Schulgelddrückung an den höheren Schulen ... Von Rechts- und Staatslehren wird Sparhaftigkeit gepredigt, ...

Große Senatseinfreiheit für Briand

Annahme der Finanzvorlage ... Paris, 1. März. In der Nacht zum Sonntag hat der Senat nach einer Rede Briands die Finanzvorlage mit der großen Mehrheit von 268 gegen 21 Stimmen angenommen.

Treibtisch-Lincoln ohne Geld in Marseille

Er ist beim Buddhismus gelandet ... London, 1. März. Treibtisch-Lincoln, der aus Ceylon nach Europa eilte, um von seinem ...

Kann man in Genf neben Betsien sitzen?

Leon Blum wird interpretieren ... Paris, 1. März. Der sozialistische Abgeordnete Leon Blum hat angekündigt, daß er noch vor dem ...

Die Gefallenen — unsere heimlichen Könige

Die Gedenfeier im Reichstag — Fort mit dem Friedhofspartikularen! — Das Vermächtnis der Toten: Fortwärtsstreifen in ih' r e m Sinne!

Im Mittelpunkt des Volkstrauesplatzes stand die Feier am Sonntag Mittag im Reichstag. Sie erhielt durch die Teilnahme des Reichspräsidenten v. Hindenburg, des Reichsregierers Dr. ...

Stimmen rufen ins deutsche Volk hinein: Zurück vom Abgrund des egoismus und der Zwietracht! Wir wollen und müssen ein einziges Volk werden. Als Symbol dessen muß der eine Volkstraueplatz kommen, an dem alle Interdisziplinäre ...

Der Unterschied

Unterschied des Stahlhelms. „Auf der Bühne drei Grabmäler mit Kreuzen und Zinnengruß“ — laut Bericht des ...

Leipziger Messe: Allerlei

Vertrauen zur Zukunft — Der Restanquet — Die „Mehrschlüssigkeit“ — Der „lederne Hindenburg“

Es winnelt und wogt in Leipzigs Messelager nicht so wie ehedem, und auch in den Messelagern findet man nicht das nervöse Treiben ...

Freilich, die Klagen über Geldmangel sind noch allgemein. Fast jeder Aussteller, an den man die stereotypische Frage: „Wie geht die Geschäftslage?“ richtet, antwortet zwar gut zu tun zu haben, aber sein Geld einzubekommen. Und der in die Länge zu ziehende ...

Der Restanquet, traditionell wie die Leipziger Messe, fehlt auch diesmal nicht. Zum Gaudium der Wandleute danks Meinungs, die vorzu zwei Dritteln die Messe beleben, bewegt er sich mit seinen Bienenattrappen, Hunderten von Schildern ...

Einen Fehler aus der Inflationszeit haben sich die guten Leipziger noch immer nicht abgewöhnt. Die „Mehrschlüssigkeit“ — vor fünf dieses Wort anders gefehlen haben, denn ein Leipziger ...

Die Sentation der Leipziger Messe, der auch diesmal wieder eintrudeln wolle darditeu deutschen lednischen Schaffens, bildet der Hindenburg-Stiefel, der es in seinen Dimensionen ruhig

mit „meinem Vetter Nik“ aufnehmen kann. 100 Zentimeter ist seine Sohle lang und 73 Zentimeter breit. 45 Zentimeter in der Länge, 42 in der Breite und 27 in der Höhe mißt der Stiefel. Fünf ganze Meter hoch steigt sein Schopf, der 110 Pfund wiegt, und das gleiche Maß in der Weite besitzt. Auch ein Sporn ist am Hindenburg-Stiefel angebracht, mit einem Spornband von 75 Zentimetern Durchmesser. ...

Die Messe, wenn sich diese Woche ihrem Ende zuneigt, das Endeergebnis der Messe sein? Gefallen wird natürlich davon abhängen, was Ausland und Inland für der Messe fanden, wie sich also die Zukunft uneres Exports gestaltet wird. ...

Schwarzweißroter Rummel in Leipzig

Anläßlich von Hindenburgs Messeloch ... Leipzig, 2. März. Das Leipziger Reichsbanner wird sich an dem morgigen Empfang des Reichspräsidenten nicht beteiligen.

Der Kariffreit in der Schuhindustrie ... Die Arbeitgeberverbände der deutschen Schuhindustrie haben den bestehenden Reichstaxivertrag zum 29. Februar 1926 gekündigt und für die Erneuerung eines solchen den Gewerkschaften Änderungen angetragen.

Nach Dänemark gegen die Ratsverweigerung

Eine offizielle Mitteilung an Schweden ... Kopenhagen, 1. März. Die dänische Regierung hat die schwedische offizielle Note von dem Reichstag, daß sie den schwedischen Standpunkt bezüglich der außerordentlichen Ratsverweigerung und der damit verbundenen Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und der Verleihung eines Ratssitzes an Deutschland bezieht.

Schnelldienst

Die unheimlichste Gegenfrage der Finanzwelt, in der die Weltlagers des Hauptzentrums bilde, haben das neue ...

Schnelldienst

Der bekannterregende Grundteilungsband des Gemeindefachters ...

